

1919

Ordentliche Hauptversammlung mit anschließender**I. ordentlicher Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg****6. Januar 1919**

(Bericht über 37. Hauptversammlung siehe Protokollbuch für die Hauptversammlungen.)

Die heutige Sitzung schloss sich unmittelbar an die Hauptversammlung des Vereins an. Sie wurde eröffnet durch die Verlosung von Münzen, Medaillen und Geldscheinen, bei der jeder der 12 Anwesenden durch die Liebenswürdigkeit unseres Vorstandes als StifTERS einen erfreulichen Zuwachs zu seiner Sammlung erhielt.

Vorgelegt und besprochen wurden auch heute mancherlei Stücke, zunächst von Herrn Carl Friedrich Gebert „Burgfriedbereitmünzen“ von Steiermark, Kärnten, Krain, nämlich ein Stück von Graz, zwei von Passau und eines von St. Veit. Diese Münzen sind alle selten; in Deutschland wurde nur einmal eine solche geprägt und zwar von Pappenheim.

Herr Hauptmann Arthur Koenig legte die bronzene Medaille des Münchener Altertumsvereins auf die „Goldene Hochzeit“ Ludwig III. und Marie Therese¹ vom Jahr 1918 vor, die Ludwig Gies geschaffen hat. Auch eine Joachimstaler Medaille, auf der David dargestellt ist, hatte er mitgebracht.

Herr Gustav Günter zeigte die Nachahmung der Stettnerschen Hungermedaille, einen 2/3 Taler von Karl XI. für Pommern, einen Kremnitzer Taler Leopolds I. 1697, einen 1/6 Taler von Braunschweig 1795.

Herr Joh. Schumann brachte fünf Medaillen und einen Taler zur Vorlage, außerdem die Herren Georg Ehrngruber, Carl Friedrich Gebert und Theodor Helmreich neues Notgeld bayerischer Städte, z.B. Dinkelsbühl, Erlangen, München, Naila.

Zum allgemeinen Bedauern machte schon um 9 Uhr die Polizeistunde der Sitzung ein Ende.

Anwesend 12 Mitglieder

(Protokoll von Herrn Prof. Theodor Helmreich; Schriftführer war erkrankt.)

II. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**3. Februar 1919**

Nach Eröffnung der Sitzung begrüßte der Vorsitzende Herr Carl Friedrich Gebert die Erschienenen. Der Sitzungsbericht der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt.

Der heutigen Sitzung wurde ein festliches Gepräge verliehen durch die Ehrung derjenigen Mitglieder, welche 25 Jahre unserem Verein angehören. Seit der Gründung des Vereins 1882 wurde den 25 Jahre dem Verein zugehörige Herren eine Plakette in Silber verliehen. In den vier Kriegsjahren ruhte diese Sitte, sie wurde deshalb für die Jahre 1914-18 nachgeholt und konnte darum neun Herren die Ehrenplakette überreicht werden.

Zwei Herren, Herrn Franz Seeger und Geheimrat Dr. Friedrich Wiegand, auswärtigen Mitgliedern, wurde die Plakette mit einem Schreiben von Herrn Vorstand Gebert bereits übersandt. Sieben Nürnberger Herren wurden zur heutigen Sitzung eingeladen. Es waren fünf Herren erschienen: Herr Revierförster Wilhelm Haas, Herr Friedrich Koehler, Herr Karl Loewing, Herr Justizrat Hermann Lust und Herr Kommerzienrat Georg Schmidmer; Herr Adam Wich und Herr Bernhard Meck ließen sich entschuldigen.

Allen Herren wurde nach einigen ehrenden Worten von Herrn Vorstand Gebert die Silberplakette mit dem Wunsche überreicht, die Treue auch fernerhin dem Verein zu halten.

Alle Herren dankten für die Ehrung, Herr Justizrat Lust und Kommerzienrat Schmidmer in längeren Ausführungen.

Herr Gebert erteilte hierauf Herrn Landgerichtsdirektor Hans Meyer das Wort zu dem Thema „Hersbruck als Münzstätte“.

¹ Im Manuskript heißt es „Maria Theresia“. Diese Verwechslung gab es auch damals schon!

Anschließend an einen Denar, den Herr Gebert in der ersten Sitzung vorlegte, führte Herr Meyer in interessanter Weise aus:

J. Heller behauptet, dass Hersbruck eine Bamberger Münzstätte gewesen sei und suchte seine Annahme aus Urkunden zu beweisen. Herr Direktor Meyer kann sich dieser Meinung nicht anschließen, denn durch Vergleich und Studium der Originalurkunden habe er nirgends Erwähnung von einem Bamberger Münzrecht gefunden. Heller stützt sich auf eine Urkunde aus dem Jahr 1054, in der Heinrich IV. dem Bischof Günther das Marktrecht in Hersbruck verliehen habe. Durch die falsche Übersetzung von „moneta“ in Münzrecht entstand Hellers Annahme. „Moneta“ ist in Münzstätte oder Münzort oder noch besser in Wechselrechtsstelle nach den urkundlichen Ausführungen zu übersetzen. Denselben obigen Übersetzungsfehler macht Heller auch in einer 2. Urkunde aus dem Jahr 1060 sich nochmals zu eigen.

Der Hauptgrund aber, dass Bamberg kein Münzrecht in Hersbruck gehabt hat, leitet Herr Direktor Meyer aus der Anordnung der Gegenstände aus der Urkunde selbst her.

Den Mittelpunkt bildet und nimmt auch den weitaus größten Teil der Ausführungen der Urkunde ein – das verliehene „Marktrecht“. Wäre in der Urkunde von einem Münzrecht die Rede oder sollte davon geschrieben werden, so wäre sicherlich die Behandlung der Übertragung des Münzrechts mehr in den Vordergrund gerückt und das Münzrecht bildete dann den Mittelpunkt der Urkunde.

Mit dem Wort „moneta“ sollte also fraglos in der betreffenden Urkunde etwas anderes gemeint sein als das in damaliger Zeit so wichtige Münzrecht, welches doch sicherlich in der Rangordnung über dem Marktrecht steht.

Auch aus politischen Gründen kann ein Bamberger Münzrecht in Hersbruck nicht abgeleitet werden. Um die Mitte des 13. Jh. war Hersbruck noch in den Händen der Hohenstaufen, dann wäre die Münzstätte Hersbruck nicht Bamberger, sondern Hohenstaufischer Ursprungs, zu Bamberg gehörte Hersbruck nicht mehr mit der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. In Hersbruck wurde nur einmal und zwar unter bayrischer Regierung geprägt. Herr Direktor Meyer beschrieb sodann die damaligen Hersbrucker Pfennige. Mit reichem Beifall wurden die interessanten Ausführungen allseits entgegengenommen.

Herr Gebert gab sodann eine kurze Lebensbeschreibung des 1644 für Frankfurt a.M. verpflichteten Münzmeisters Georg Nürnberger des Jüngeren. Durch Vorlage verschiedener Stücke des Meisters konnte der Vortragende seine Ausführungen belegen.

Herr Gebert richtet hierauf an alle Anwesenden die Bitte, Münzen und Medaillen in Vorlage bringen zu wollen.

Es brachten nach kurzer Besprechung in Umlauf Herr Carl Friedrich Gebert eine Messinggussmedaille von K. Schwenzer, Herr Friedrich Koehler 17 Stück teils $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Taler auf Kaiser Karl VII. als Kurfürst und Kaiser, Herr Joh. Schumann einen Doppeltaler des Deutschritterordens und ein 100-Kronen-Stück auf Franz Joseph, Herr Georg Ehrngruber verschiedenes Notgeld von Nürnberg, Plauen und Barmen und den sogenannten $1\frac{1}{2}$ -fachen Reitertaler, einen Braunschweiger Löser, Herr Hauptmann Arthur Koenig eine Medaille auf die Siege des Kaisers über die Türken, in diesem Gewichte bisher unbekannt.

Die eingelaufenen Zeitschriften lagen zur Einsichtnahme auf.

Schluss 9 Uhr, anwesend 17 Mitglieder

III. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

4. März 1919

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen. Da unser Sitzungszimmer von einem anderen Verein belegt war, musste die heutige Sitzung im allgemeinen Gastzimmer des Kulturvereins stattfinden.

Entschuldigt für die Sitzung waren die Herren Georg Ehrngruber, Jakob Frankenberger und Dr. Ernst Friedrich Will. Ihre Grüße übermittelte der Vorsitzende.

Dankschreiben anlässlich der Übersendung der Plakette für 25jährige Vereinstreue waren eingelaufen von den Vereinsmitgliedern Herrn Dr. Friedrich Wiegand, Adam Wich und Bernhard Meck.

Herr Schatzmeister Hans Lohrer überbrachte Grüße unserer auswärtigen Mitglieder Prof. Wiegand, Georg Wellhöfer, August Zippelius, Franz Seeger, E. Schöner und Lauer.

Herr Carl Friedrich Gebert legte hierauf nach kurzer Besprechung

1. eine große Reihe „Römischer Großbronzen“ und fünf Silberdenare in prächtiger Erhaltung vor,

2. ferner sieben sogenannte päpstliche Bleibullen und

3. zwei Logenzeichen von Danzig und Langensalza.

Alle Stücke machten die Runde.

Herr Joh. Schumann ließ einen Golddukat auf Bamberg und einen vierfachen Dukaten, die Prämie für bayerische Landwirte, zirkulieren.

Herr August Hummel legte seine letzte Arbeit, eine prächtige Talermedaille auf den Ostafrikaner-Führer General Lettow v. Vorbeck zur Ansicht auf.

Verschiedenes neues Notgeld machte die Runde.

Schluss 9 Uhr

anwesend 14 Mitglieder

IV. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

7. April 1919

Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der erschienenen Mitglieder wurde der Sitzungsbericht der letzten Versammlung verlesen und genehmigt.

Die eingelaufene Post wurde bekanntgegeben. Excellenz Max v. Bahrfeldt dankt brieflich für die Übersendung des Schollerschen Werkes.

Die Herren August Zippelius und Hermann König übersandten Grüße dem Verein, letzterer legte seinem Schreiben drei Medaillen – zwei Anhänger und eine Brosche – der Pöllath-schen Prägeanstalt zur Vorlage im Verein bei.

Die Vereinszeitschriften lagen zur Einsichtnahme auf.

Hierauf machte der Vorsitzende einige höchst wertvolle Mitteilungen über die Prägung der „Lege vindice“-Münzen in Nürnberg aus dem Jahren 1760-65. Das bis jetzt in Akten vorgefundene Material ist sehr gering und befasst sich eigentlich nur mit den Vorverhandlungen zur Prägung der „Lege vindice“-Münzen, namentlich mit den Bedenken für und wider die Ausprägung. Diese Verhandlungen spielen sich hauptsächlich in Schwabach ab, wo die Prägung der „Lege vindice“ dem Münzmeister Franziskus Taurinus übertragen werden sollte.- Der Aufforderung zur Vorlage von Münzen und Medaillen wurde reichlich entsprochen. Es legten vor: Herr Carl Friedrich Gebert das Notgeld von Laufen, Neustadt a.D. und das der Karlstädter Zementfabrik; hierauf drei prächtige Brandenburg-Franken Goldmünzen, und zwar den sogenannten Falkenjagddukaten, Schwaben- und Roten-Adler-Dukaten und zuletzt eine Zinnmedaille auf die Krönung Franz Josephs und Elisabeths in Ungarn.

Herr Gustav Günther brachte in Umlauf eine prächtige Reihe Würzburger Neujahrsgoldgulden, zwei Danziger Goldstücke, ein russisches 3 Rubel-Stück aus Platin und das sogenannte „The Royal Maundy Money“, ein Gabengeld, die abgegeben wurde bei der geschichtlichen Fußwaschung. Sie tragen das Bild Georgs.

Herr Joh. Schumann legte drei Preismedaillen auf, welche die eigene Firma auf den Nürnberger Ausstellungen 1882, 1896, 1906 erhielt.

Herr Hauptmann Arthur Koenig eine Utrechter Medaille auf Rudolf II. und verschiedene Henneberger Kleinmünzen.

Herr August Hummel eine Talermedaille der Firma vorm. Laufer auf die Eröffnung der Nationalversammlung zu Weimar.

Der Besuch der heutigen Sitzung war infolge der ungewissen politischen Verhältnisse schwächer wie in den früheren Sitzungen.

Schluss 9 Uhr

anwesend 12 Mitglieder

V. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

5. Mai 1919

Da Herr Carl Friedrich Gebert, unser Vorsitzender, leider erkrankte, übernahm für die heutige Sitzung unser Pfleger, Herr Friedrich Koehler, den Vorsitz. Er begrüßte die Erschienenen und bittet den in der Sitzung anwesenden Sohn unseres Vorstands, dem Vater die besten Grüße und Wünsche des Vereins übermitteln zu wollen.

Das Wort erhält Herr Gebert Junior zu einer kurzen Mitteilung. Er überbringt die Grüße des erkrankten Vaters, ebenso solche von Herrn Hans Lohrer, dessen Mutter im letzten Monat das Zeitliche segnete. Tiefmitfühlendes Beileid wurde Herrn Lohrer bereits im Namen des Vereins übersandt. Die eingelaufene Post wurde bekannt gegeben. Unser Mitglied Herr Paul Jehne, Dippoldiswalde, übersandte den Jahresbericht des Numismatischen Vereins zu Dresden 1913-18. Es wird das Stück unserer Bibliothek einverleibt. Der Dank des Vereins wird dem Stifter auch schriftlich übermittelt. Herr Friedrich Koehler legt nach kurzer Besprechung vor:

1. verschiedene Prägungen der Herzöge von Bayern als Herzöge von Berg,
2. verschiedene Münzen, die die Entwicklung des Kronentalers dartun,
3. eine große Reihe von bayerischen Kleinmedaillen in Gold und Silber.

Herr Gebert Junior brachte in Umlauf:

1. die in der letzten Nr. der Numismatischen Zeitung beschriebenen Klappmützentaler,
2. eine religiöse Medaille mit dem Bild von Christus im Stil von Appondio und
3. die seltene Lauersche Bronzemedaille auf den Stapellauf des Dampfers Imperator, die verteilt wurde an sämtliche Geladene – mit dem Stempelfehler „Wilhem“ (ohne I).

Herr August Hummel zeigte eine selbstgefertigte Plakette mit dem Bilde seiner † Mutter. Es schloss damit die letzte Sitzung des Wintersemesters. In den Sommermonaten finden wie alljährlich jeden ersten Montag des Monats (Juni, Juli, August und September) freie zwanglose Zusammenkünfte im Garten oder Gastzimmers des Kulturvereins statt.

Schluss 9 Uhr

anwesend 10 Mitglieder

Sommerzusammenkunft des Vereins für Münzkunde Nürnberg

1. September 1919

Diese letzte freie Zusammenkunft war sehr gut besucht. Alle Anwesenden standen noch unter dem Eindruck des großen Verlustes, der unseren Verein betraf.

Herr Pfleger Friedrich Koehler gedachte in ehrenden Worten des Heimgangs unseres verehrten langjährigen Vorstands, Herrn Carl Friedrich Gebert, in dessen Händen so vortrefflich die Führung und Leitung des Vereins ruhte. Am 23. August 1919 entriss der Tod uns den Führer, der numismatischen Wissenschaft einen Mann, der eine Zierde der Wissenschaft und nicht allzu leicht zu ersetzen ist. Herr Koehler legte im Namen des Vereins am Sarge des Entschlafenen einen Kranz nieder und drückte der Familie Gebert unser aller herzlichstes Beileid aus. Die eingelaufene Dankkarte der Hinterbliebenen kam zur Verlesung.

Der Tod des Führers bringt einem Verein die Sorge der Wahl eines neuen Vorstandes. Es wäre für den Rest des Jahres 1919 noch eine Neuwahl vorzunehmen, in drei Monaten wäre dann in der Hauptsitzung satzungsgemäß nochmals die Wahl der Gesamtvorstandschaft.

Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer bringt folgenden nach dem Vereinsgesetz gangbaren Ausweg zum Vorschlag: Die bisherigen Vorstandschäftsmitglieder führen die Vereinsgeschäfte bis zur gesetzmäßigen Hauptwahl weiter. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme, ebenso der Vorschlag des Pflegers Herrn Koehler: Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer möge bis zur Hauptwahl 1920 die Vereinsgeschäfte vertretungsweise übernehmen. Herr Direktor Meyer erklärte sich dazu bereit. –

Verschiedene Herren legten ihre Neuerwerbungen, insbesondere Notgeld in Papier und Metall, nach kurzer Besprechung auf.

VI. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg**6. Oktober 1919**

Mit der heutigen Sitzung, der ersten seit dem Tode unseres allverehrten langjährigen Vorsitzenden, Herrn Carl Friedrich Gebert, beginnen wir unsere Wintertätigkeit. Den Vorsitz führte in Stellvertretung Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer. Er begrüßte die Erschienenen, insbesondere den als Gast anwesenden Herrn Universitätsprofessor Dr. Heinrich Buchenau aus München, aufs herzlichste.

In einleitenden Worten gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick und Ausblick über die Vereinstätigkeit des verflossenen und des vor uns liegenden Vereinsjahrs, erwähnend des großen Verlustes unseres Vereins, der treibenden Seele des Ganges, des Todes Herrn Carl Friedrich Gebert, gedenkend aber auch der wirtschaftlichen Verhältnisse, die schwer auf unseren jetzigen Sitzungen lasten, der großen Licht- und Kohlennot, so dass nur ein treues Zusammenhalten unseren Verein lebensfähig und hochhalten könnte. Der Vorsitzende hofft, dass die neueingeführte und auszubauende Münzbörse ein Mittel werde, ein Anziehungspunkt zu sein, unserem Verein neue, besonders jüngere Mitglieder zu werben und zur Hebung des Vereins beizutragen.

Der Vorsitzende ging sodann auf einen schon früher von ihm gemachten Vorschlag ein, eine engere Verbindung der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft in München mit unserem Verein herzustellen. Herr Prof. Dr. Heinrich Buchenau wird mit maßgebenden Persönlichkeiten Näheres besprechen und entsprechende Vorschläge dann mitteilen.

Herr Hauptmann Arthur Koenig sprach sodann über den Münzmeister Georg Thomas Paur v. Kallmünz. An der Hand von Originalstücken und besonders vielen und prächtigen Abbildungen gab der Vortragende ein fast vollständiges Bild des wechselreichen Lebens genannten Münzmeisters von seiner Tätigkeit zu Kallmünz von 1626-1631/32, zu Regensburg 1632 und zu Eichstätt im Jahr 1633. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Herr Gebert Junior erfreute die Anwesenden durch seine Ausführungen über die Nürnberger 20er von 1622-1776. Der Vortragende konnte seine Ausführungen durch eine große Zahl selten schöner 20er fast aller Jahrgänge belegen.

Herr Hauptmann Koenig behandelte hierauf kurz einen in seinen Besitz übergegangenen Meraner-Fund bei Hof a.d.S. Die Zeit der Vergrabung fällt in die Mitte des 13. Jahrhunderts. Die erste Hälfte des Fundes besteht auf bischöflich-bambergischen, die Zweite aus herzoglichen Münzen. Eine anregende Auseinandersetzung entwickelte sich über die Bedeutung des Schwertes in der Hand des Bischofs, welche eine große Zahl von Münzen zeigt. Die Prägungen lassen Würzburger Einfluss merken. Zu hoffen ist, dass der Besitzer uns noch mit einer ausführlichen Abhandlung erfreut.

Von den Herren Friedrich Gebert, Friedrich Koehler, Johann Loehlein, Hans Meyer und Ludwig Neu wurden eine Reihe Notmünzen in Umlauf gesetzt.

Herr Neu eröffnete die Münzbörse mit einer großen Zahl Groß- und Kleinmünzen. Die Anwesenden machten vom Angebot reichlich Gebrauch.

Schluss 9 ½ Uhr

anwesend 8 Mitglieder, 1 Gast

Zusammenkunft des Vereins für Münzkunde Nürnberg**3. November 1919**

Unsere heutige Vereinssitzung musste wegen des Heiz- und Leuchtverbots der Nebengasträume im Hauptgastzimmer des Kulturvereins stattfinden. Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer begrüßte die Erschienenen und gab die verschiedenen Vereinsmitteilungen bekannt. Von der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft zu München war die Anzeige der Hauptversammlung eingelaufen. Von Berlin ging wie an alle deutschen Numismatischen Vereine auch an uns die Bitte des stellvertretenden Vorsitzenden der Berliner Numismatischen

Gesellschaft, Admiral Strauch, des 70. Geburtstages Exzellenz Emil Bahrfeldt² zu gedenken. Es ergeht diesem Wunsch gemäß ein Gratulationsschreiben im Namen des Vereins ab.

Die Vereinszeitschriften kommen in Umlauf.

Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer berichtete über seine Münzstudien in Bamberg in den verschiedenen Archiven dortselbst über Bamberger Münzen.

Herr Friedrich Gebert sprach sodann über Enthaltungsmedaillen. Er legte vor acht Stück von Deutschland, vier der Schweiz und drei Stück sogenannte Militär-Enthaltungsmedaillen verschiedener Länder.

Herr Ludwig Neu, Arthur Koenig und Johann Löhlein legten nach kurzer Besprechung verschiedene Münzen und Medaillen zur Ansicht vor.

Schluss 9 Uhr

anwesend 9 Mitglieder

VIII. ordentliche Sitzung des Vereins für Münzkunde Nürnberg

1. Dezember 1919

Auch die heutige Vereinssitzung litt unter dem Heiz- und Leuchtverbot. Herr Landgerichtsdirektor Hans Meyer eröffnete die Sitzung und begrüßte die Erschienenen. Der Vorsitzende gedachte in ehrenden Worten des 70. Geburtstages des Herrn Paul Josephs in Frankfurt a.M., hervorhebend seine Verdienste für Numismatik und Literatur. Herzliche Glückwünsche gingen im Namen des Vereins ab.

Sodann wurden die Vereinsangelegenheiten erledigt, auch das Ausschreiben der Hauptversammlung wurde vorbereitet.

Die alljährliche Weihnachtsverlosung fällt für 1919 aus.

Herr Direktor Meyer sprach sodann über „Kipperkupfermünzen“ der verschiedenen Rechenpfennigmacher.

Herr Direktor Meyer legte anschließend sämtliche Stücke des Münzmeisters Hans Winkler von Bamberg nach der Convention 1453, Schillinge, Pfennige und Hälblinge vor.

Besprochen wurde hierauf die Medaille für Deutsche Kriegsgräberpflege von Hosaeus.

Die Herren Friedrich Koehler, Joh. Schumann und Johann Loehlein legten nach kurzer Besprechung eine große Zahl Münzen, Medaillen und Notgeld auf.

Zum Schluss sprach Herr Friedrich Gebert über Regensburger Kleinmünzen aus den Jahren 1513-1516 und legte eine vollständige Reihe der Batzen, Heller und Halbbatzen vor

Schluss 9 Uhr

anwesend 12 Mitglieder

² Im Protokoll steht lediglich „Exzellenz Bahrfeld“ Dass es sich um den Numismatiker Emil Bahrfeldt handeln muss, ergibt sich aus dessen Lebensdaten (1850-1923). Emils Bruder, Max von Bahrfeldt, ebenfalls Numismatiker, lebte von 1856-1936.